

Abonnement
 für Halle vierjährlich 2 R., durch
 die Post bezogen 2 R. 50 Pf., ein-
 monatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf.,
 ezel. Postgeb. Bestellungen werden von allen Reichs-
 Postanstalten angenommen.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 J. D. Dr. A. Wolf in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Vote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Inserate
 werden pro Spalte bei Herrn Baum
 mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet
 und in der Expedition, von unfernen An-
 nouncements und allen Annoncen-Ex-
 peditionen angenommen.
 Bestehen pro Seite 40 Pf.
 Erhalten täglich
 mit Anstalten des Sonn- u. Feiertage.

Politische Uebersicht.

In dem von dem ägyptischen Ministerium ein-
 gereichten Demissionsgesuche heißt es einer Meldung
 der „Agence Havas“ zufolge: Die englische Regierung ver-
 langt, daß wir den Sudan aufgeben sollen, wir haben aber
 kein Recht, denselben aufzugeben, weil er ein uns anvertrautes
 Besitztum der Worte ist. Die englische Regierung sagt,
 Ägypten müsse den ihm ertheilten Rathschlägen ohne weitere
 Diskussion folgen, das verlegt das organische Recht vom
 28. Aug. 1878, welches besagt, daß der Kheive mit und durch
 die Minister regiert. Wir geben unsere Demission, weil wir
 verhindert sind, in Gemäßheit der Konstitution zu regieren.
 Ueber die Neubildung des Ministeriums meldet die
 „Times“, Arabi Pascha habe das Präsidium des neuen
 ägyptischen Ministeriums angenommen und Dchaar Vincent
 zum Finanzminister bezeugt. Andererseits Verfügungen dieser
 Meldung liegen zur Stunde noch nicht vor. Die Frage, was
 nun in Ägypten werden soll, beschäftigt natürlich die öffentliche
 Meinung Englands sehr lebhaft und es verdient registriert zu
 werden, daß ein großer Theil der englischen Presse aus Furcht
 vor einer möglichen französischen Intervention die schleimige
 Amaxion beifürwortet.
 Ueber die Tonlingfrage erkundet der pariser Korre-
 spondent der „Allg. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle, daß nach
 der Einmüthigkeit des Chinesen gese die Vermittelung
 einer Großmacht angenommen hätte, weil es den Frieden
 wünschte. Die Dinge konnten damals zu gegenseitiger Zu-
 friedenheit geordnet werden, sobald Tonking von Sontay
 vomabwärts Frankreich zugelassen und der Handel künftig
 unter gemeinsamen Schutze betrieben worden wäre. China
 hätte Duang-Jen, Bacin, Loato besaßen; Gathong,
 Hadjuong und Hanoi wären Frankreich überlassen worden;
 betreffs Sontay hätte China vielleicht den Schiedspruch einer
 Großmacht angenommen. Leider wäre die Friedensstimmung
 Chinas unbenutzt geblieben. Das stimmt mit dem, was wir
 getriert über diese Frage gekündigt, so ziemlich überein. Der
 „Times“ meldet man aus Hongkong: Es ist vorgeschlagen,
 den Angriff auf Bacin am 11. Januar zu unternehmen;
 Soubat erwartet aber noch Verstärkungen. Der Angriff wird
 wahrscheinlich nicht als causa belli von China angesehen
 werden, da man vermuthet, daß China nicht für einen Krieg
 vorbereitet ist.

Gegeben der verschiedenen Kombinationen, zu welchen die
 niener Reize des Ministerpräsidenten Liza Anlag gab — man
 sprach bereits von einer bevorstehenden Minister-
 krisen — meldet der offizielle „Berliner“ auf Grund von
 kompetenter Seite erhaltener Information, der Ministerprä-
 sident habe auch in diesen Tagen, wie jedesmal anlässlich der Jahres-
 weche, Besuche bei den auswärtigen Botschaften, natürlich
 auch beim russischen Botschaft, gemacht. Bei letzterem sei
 keinerlei politische Frage, am allergeringsten jene betreffend
 die Einreise russischer Christen und Juden, diskutiert worden,
 womit man den Besuch in Zusammenhang bringen möchte.

Ein Telegramm aus „Times“ aus Philadelphia meldet,
 daß in amerikanischen Repräsentationshaus am
 Montag eine Vorrede eingebracht worden ist, wonach der Präsident,
 wenn eine fremde Regierung den Export amerikanischen
 Wollwollens verbietet, besagt sein soll, die Wollwoll
 von Weinen, Equatoren und anderen Erzeugnissen
 dieses Landes in die Unionsstaaten zu verbieten und das

Verbot aufrechtzuerhalten, bis die erwünschte Beschränkung auf-
 gehoben ist.

Die neue Session der französischen Kammer ist am
 Dienstag eröffnet worden. Am Senat gab der Alters-
 präsident Carnot der Hoffnung Ausdruck, daß fortan eine
 größere Sparsamkeit die Finanzverwaltung auszeichnen werde
 und daß der Senat berufen würde, das Budget in einer ein-
 gehenderen Weise zu prüfen, als das beim letzten Male der
 Fall gewesen sei. Redner konstatierte, daß der politische
 Horizont sich aufgelockert habe und forderte die Verammlung
 zu einem einträchtigen Zusammengehen auf. Die Wahl des
 Bureau's findet am Donnerstag statt. — In der Deputirten-
 kammer übernahm Schoups als Alterspräsident den Vorsitz.
 Dersele appellierte in seiner Eröffnungswort an den Patriotismus
 der Kammer, um die politischen Spaltungen zu verhehlen;
 das Land bedürfe vor allem der Eintracht. Es wurde darauf
 in die Wahl des Präsidiums eingetreten. Erfrisch wurde mit
 224 von 298 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt;
 54 Stimmgeltes wurde unbestätigt. Die Wahl der Vice-
 präsidenten wurde auf Donnerstag vertagt. — Dem „Lemps“
 zufolge wird die Regierung die Vorlage über die Revision
 der Verfassung erst nach den Osterferien, aber noch vor
 den Sommerferien des Parlaments, einbringen, und zwar
 zunächst im Senate. Die „Debats“ bringen die gleiche
 Meldung und wir haben es also hier wahrscheinlich mit einer
 offiziellen Ankündigung der Regierung zu thun.

In der Sitzung der spanischen Cortes vom Montag
 erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wenn
 die Spaltung unter den liberalen Parteien fortdauere, so sei
 es möglich, daß die Gewalt in die Hände der großen
 und mächtigen konservativen Partei, welche als eine
 gemähte in Spanien bestche, übergehen werde. Es bleibt doch
 mehr als fraglich, ob der Minister mit solchem Entschlossenheit
 seine schlechte Position noch verbessern kann.

Nicht geringes Aufsehen erregt in London ein Leitartikel
 der „Daily News“, in welchem angebeut wird, daß Lord
 Hartington sich nicht in Uebereinstimmung mit
 seinen ministeriellen Kollegen befinde. Ob die
 Meinungsverschiedenheiten sich nur auf die ägyptische oder
 auch noch auf andere Fragen beziehen, wird nicht gesagt. Man
 spricht jedoch bereits davon, daß eine Auflösung des englischen
 Parlaments die Folge der angezeigten Spaltung im Mini-
 sterial sein werde.

Im russischen Kriegsministerium werden gegen-
 wärtig, wie die „Nov. Wr.“ meldet, Vorbereitungen getroffen,
 um die allgemeine Wehrpflicht auch im Kaukasus
 einzuführen. Die Sondertheile und der von den übrigen
 Bevölkerungen in Russland ganz abweichende Charakter der Berg-
 bewohner erweise aber hierbei die Beobachtung einer außer-
 ordentlichen Vorsicht und läßt sich daher der definitive Zeit-
 punkt für die Einführung der Wehrpflicht im Kaukasus auch
 nicht annähernd bestimmen.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

Madrid, 8. Jan. Die „Agence Fabra“ bezeichnet die
 Nachricht pariser Zeitung, wonach die spanische Regierung Wort
 Rabon für einen Freilassen erklären würde, als vollkommen
 unbegründet.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Jan. Se. Maj. der Kaiser nahm heute von-
 mittag den Vortrag des Finanzraths Grafen Bendorfer und
 des Vizepräsidenten v. Matth entgegen. Ertheilte eine Audienz
 dem Chef der Admiralität General-Lieutenant v. Capriotti, arbeitete
 mittags mit dem General-Lieutenant v. Albedil und empfing den
 Geh. Rath Grafen v. Wedel und später einige höhere Offiziere. Nach-
 mittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. Letztern nach-
 mittag ertheilte der Kaiser noch eine Audienz dem Staatsminister
 Grafen Hatzfeldt und beauftragte dann am Abend das Theater. Nach
 Schluß derselben war im kaiserlichen Palais eine kleinere Zee-
 gesellschaft. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin
 mit der Prinzessin Victoria wollten gestern der Vorstellung im
 Opernhaus bei. Dem biestigen Magistrat sind auf die an
 den Kaiser und die Kaiserin, sowie an den Kronprinzen
 und die Frau Kronprinzessin gerichteten Neujahrs-Glückwünsch-
 schreiben Antwortschreiben gegangen. Das Schreiben Sr.
 Maj. des Kaisers lautet:

„Es ist mir eine große Freude gewesen, in der Zuschrift,
 welche mir der Magistrat zum Jahreswechsel geschickt hat,
 wiederum so herzlichen Glückwünschen zu begegnen, wie sie
 mir von demselben seit Jahren in ununterbrochener treuer Ge-
 sammlung dargebracht worden sind. Ich danke dem Magistrat
 für diesen Ausdruck seiner Theilnahme. Sie hat mich in
 meinem laudenswürdigen Bemühen um so wohlthätiger berührt,
 als daß man zugleich den Wunsch, ein solches Volk zu haben,
 zu betrauen und Verständnis entgegengebracht wird. In diesem
 Bewußtsein ist mir der Rückblick des Magistrats auf den
 schon vollendeten Arbeitstag besonders angenehm gewesen.
 Ich preise des Altruismus Güte, daß es mir noch vergönnt
 gewesen ist, dem folgen Denkmal an den Mann des höchsten
 enigen Gedächtnißes der glücklichen wieder erlangten Einheit
 Deutschlands, aber auch als erstem Vorkämpfer für die er-
 stärkte wehrhafte Macht des geeinigten Deutschen Reiches in
 friedlicher Stunde die Weihe zu ertheilen. Nicht minder wird
 mir die würdige Feste, zu welcher sich im Anbeken an den
 großen Reformator nach dem Jahrhundert die gemeinsame
 eunpeltige Gerechtigkeit mit mir vereinigt hat, stets eine
 erhebeude Erinnerung bleiben. Für großen Beschäftigung aber
 gereicht es mir, daß sich der Uebergang aus dem alten in das
 neue Jahr unter Verhältnissen vollzogen hat, welche die Hoff-
 nung auf eine ruhige, ungetrübte Zeit begründen. Ich liebe
 die Arbeit, die unter dem geordneten Schutze des Gesetzes,
 dessen Erhaltung durch den persönlichen Besondere mit bestem
 bewährten Fleiß eine neue Würdigung erlangen hat, die Nation
 auch ferner eine geistlichen Entwicklung entgegen geben wird.
 Mögen dann auch die anerkennenswerthen Bemühungen des
 Magistrats, den nachdenlichen Aufgaben der Stadt Berlin durch
 ernüchterte Bemühen gerecht zu werden, von fernem Erfolg
 begleitet sein! In meiner Förderung und Unterstützung dieses
 Strebens wird es nicht fehlen.“

Berlin, 7. Jan. 1884. gez. Wilhelm
 In dem Schreiben der Kaiserin heißt es u. a.:
 „Ich begreife mich mit Ihnen in dem Bewußtsein der Verant-
 wortung für so Vieles, was in dem vergangenen Jahre dem
 Vaterland und Unserem Hause bewahrt geblieben und neu zu
 Ziel geworden ist, für die Segnungen eines inneren und
 äußeren Friedens, den Gottes Gnade uns ertheilt, möge, aus
 allgemeinen Wohl. Meinem danke ich dem Magistrat für
 die Theilnahme an dem noch abzuwartenden vorkommenen Reiz,
 das mir Eintragung auferlegt von mancher gewöhnlichen Pflicht-
 erfüllung, dessen Erfüllung mir aber mehr und mehr die Ge-
 heimnis gehindert der gewonnenen wätere eines ersten und
 bewegten Lebens. — Möchte der Beibehaltung, den mir unter
 dem Einruck ertheuerder Begeherten beginnen, sich Heim-
 und segnerischen bewahren für Kaiser und Reich! — Möge
 die Förderung des Wohles Unserer Hauptstadt der treuen
 Arbeit ferner gelingen, die über daselbst waltet.“
 Berlin, den 2. Januar 1884. gez. Augusta

Die Frau des Geizigen.

Roman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

„Warum sollten Sie länger allein sein, theure Marie?“
 sagte Justin und sein Arm schlang sich um ihre Taille. „Ich
 liebe Sie! Haben Sie es nicht erkannt? Gestatten Sie
 mir, Sie zu lieben und Sie sind nicht länger allein und ver-
 lassen. Habe ich es nur geträumt, daß auch Sie mich lieben,
 oder irrte ich mich? Nein, das soll nicht sein! Meine Hoff-
 nungen und meine Ziele würden einem schweren Schlag er-
 leiden. Wenn Sie mein Ziel wollen, dann sind Ihre sorg-
 vollen Tage vorüber, theure Marie!“
 „O, wie süß waren diese Worte für sie! Wie süß der sanfte
 Druck des Armes, der sie umschlang! Wie süß sein Ver-
 sprechen! Es bot ihr eine Aussicht auf stinnliches Glück!“
 Marie Kronbach hatte ein Gefühl, als ob sie ihrer selbst
 nicht mehr mächtig sei. Sie konnte gegen nichts ankämpfen
 — sie konnte nicht entfliehen.
 Und dennoch machte sie einen kampflosigen Versuch, dem
 Glücke zu widerstehen, das sie übermächtig. Sie entzog sich
 seinem Arm, erhob sich und rief in Tone der Verzweiflung:
 „Justin! Justin! Nein, nein! Es kann nicht sein! Es kann
 nicht sein!“
 „Warum nicht, Marie? Warum können Sie nicht mein
 liebes Weib sein? Wenn es einen Grund dagegen giebt, haben
 Sie Mitleid und nehmen Sie ihn mir. Ich fordere Sie auf,
 vor Gott und bei dem Glücke unserer Herzen, seien Sie auf-
 richtig und wahr gegen mich!“

Seine lebende Stimme hatte einen strengen, kalten Ton
 angenommen, der sie in Furcht legte. Sie schaute sich vor
 ihm, wenn er so ernst blickte. O Himmel, wie sehr liebte sie
 ihn! Konnte sie ihn aufgeben? Sieh es ihm nicht, ihn gänzlich
 und für immer sich entfremden, wenn sie ihm jetzt die ganze
 Wahrheit sagte, wie er es verlangte?
 Er hatte sich erhoben. Sie zog ihn wieder nieder neben
 sich und lachte so selbstlos, so unheimlich, als ob ihr das Weinen
 nicht näher wäre.

„Ich bin nur eine Schanpleierin,“ schluchzte sie, „und Ihre
 Familie ist so stolz.“
 „St das alles, Marie?“ rief er mit fräudiger Stimme.
 „Geliebtes Mädchen! Einen Augenblick haben Sie mich sehr
 unglücklich gemacht. Wenn Sie mich heirathen, werden Sie
 die Bühne verlassen. Sie werden meinen Namen tragen, werden
 ein Theil dieser stolzen Familie sein. Wenn ich aufrufen bin,
 wer hat das Recht, unter Glück zu stehen? O Marie, diese
 Nacht soll uns beiden unvergesslich bleiben!“
 Er zog sie an sich heran, bis ihre Wangen an seiner Brust
 ruhte. Er küßte sie auf den Mund — und an den rotthblühenden
 Mund — der Ruh verband ihre Herzen, er machte sie zu
 Liebenden. Und der Strom rauschte zu ihren Füßen; eine
 Wolke hob sich vor den Mond, eine Nachtigall sang in einem
 nahen Fliederbusch, — und Doktor Schlemmer, wie mit einer
 Gitarre hinausgegangen war in den Garten, und schon an der
 Thüre stand, die nach dem Donau-Ufer führte, lehrte langsam
 wieder in das Haus zurück, nachdem er aus der Ferne lange
 gedankenvoll nach dem glücklichen Paare geblickt hatte

Die kleine Doktor Schlemmer's.

Fräulein Sternheim lehrte nach Wien auf demselben Dampf-
 boote mit Doktor Schlemmer und Justin zurück; sie begab sich
 zu ihrer Mutter und lud Justin ein, bei ihnen zu essen, was
 dieser dahin beantwortete, daß es ihm Vergnügen machen
 würde, wenn er so viel freie Zeit finden könne.
 Laura Sternheim erwies sich nun auch für Doktor Schlemmer
 nicht als unmaßgeb. Sie ignorierte ihn nicht länger, sondern
 zeigte sich freundlich gegen ihn. Während Doktor Justin frant
 mit einigen anderen Passagieren auf dem Boote die Tages-
 neugiertheit besprach, ließ Laura den Doktor Schlemmer auf
 einer Bank neben sich Platz nehmen. Nach einigen unbedeu-
 tenden Worten sagte sie zu ihm in einer Weise, als ob es ihr
 eben plötzlich einfiel: „Propolis! Mir kam es gestern abend
 vor, als ob Sie und Fräulein Kronbach alte Bekannte wären
 — ist es so?“
 Der Mann an ihrer Seite beilte sich gerade nicht mit der
 Antwort. Er betrachtete zuerst sorgfönd ihr liebliches Gesicht,
 bis sie unter Geinen Wid lehretöchtete.

„Nun so?“ antwortete er dann mit seinem höchsten Vöseln,
 sehr beachtlich sprechend. „Ich traf sie vor einigen Jahren
 unter eigenthümlichen Umständen. Dann ging ich im letzten
 Winter in eines unserer Theater, daß sie auf der Bühne und
 erkannte sie wieder. Ich muß aber bekennen, daß sie nicht
 befragt schien, unsere Bekanntschaft zu erneuern, als ich sie
 nachher ansprach; aber wir sind noch erträglich gute Freunde,
 und ich hoffe eines Tages zu — aber natürlich interessiren
 Sie meine Hoffnungen nicht, Fräulein Sternheim. Ich bit-
 um Verzeihung.“
 „O ja; sie interessiren mich dennoch,“ sagte die stolze Laura,
 mit einem bezaubernden Lächeln. „Besonders wenn sie Fräulein
 Kronbach betreffen. Sie ist sehr schön und anständig, nicht
 wahr? Ich würde sie gern nach der Dreißig einladen, wenn
 wir hingehen dürfte sie mir helfe, wenn wir dort im Sommer
 in unserem Landhause einige kleine Lustspiele auführen.
 Manna ist aber scheidlich rigoros; aber natürlich, Fräulein
 Kronbach wäre eine sehr anständige Genossin, somit würde
 sie sich auch auf Doktor Schlemmer.“
 „O natürlich, sehr anständig, Fräulein Sternheim,“ er-
 widerte Schlemmer mit seinem Vöseln.
 „Ich bin vielleicht ein bißchen zu neugierig, Doktor, aber
 es fiel mir auf, daß Sie beide gerade so thäten, als ob Sie
 einander fremde wären, während ich doch gleich erkannte, daß
 Sie alte Freunde seien.“
 „Fräulein Kronbach ist eine soberbare junge Dame. Unfer
 Freund da“ — Schlemmer deutete mit einer leichten Kopf-
 bewegung auf Justin — „scheint ein Opfer ihrer Zauberkünste
 zu sein.“
 „Ich glaube „Opfer“ ist das rechte Wort,“ antwortete
 Laura und ihre Lippen wurden bleich vor Eiferfucht.
 „Ach, ich sehe! Sie hätten den jungen Doktor gern selber!
 Ich will dazu helfen, wenn ich's kann. Wenigstens will ich
 seine Heirath mit Fräulein Kronbach verhindern, denn ich
 will sie für mich, und ich denke, ich kann sie gewinnen, mit
 der Zeit.“
 Was war aus dem Stolze Laura's geworden, daß sie es
 gefahrte, daß so breite und insolente Worte an sie gerichtet
 wurden? Sie versagte sich selbst und ihrer weibliche Würde,

Ziffern be weisen:

Grosse Berliner Pferdebahn.	Dividende pro vorletztes Rechnungsjahr	9 1/2 %	Dividende pro letztes Rechnungsjahr	8 1/2 %	Cours s. St. circa	194.
Magdeburger	do.	7 %	do.	7 %	do.	161.
Breslauer	do.	7 %	do.	5 1/2 %	do.	124.
Hamburger	do.	7 %	do.	4 %	do.	107.
Königsberger	do.	6 %	do.	4 %	do.	100.

Letztere, die vor einiger Zeit circa 91 standen, sind auch bei heutigem Course viel zu billig und müssen jedenfalls noch auf 130—140 % steigen. — Wer also circa 40 Procent in nicht ferner Zeit ohne jedes Risiko verdienen will, der kaufe Königsberger Pferdebahn-Actien.

Ein Actionair.

Einem hochverehrten Publikum mache ich die höfliche Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage in **Halle a/S. im Hause**

gr. Ulrichstraße 22, part.

ein

Pianoforte-Magazin

eröffnet habe und die verschiedenen Sorten der von mir fabricirten **Flügel und Pianinos** stets in bester Auswahl auf Lager halten werde.

S. Leipzig, den 8. Januar 1894.

Julius Blüthner,
Königl. Sächs. Hof-Pianof.-Fabrik.

Die Erneuerung der Voofe
an vierter Klasse, welche bei Verkauf des Antritts höchstens bis zum 14. Jan. er. Abends 6 Uhr befristet sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.

Der Königl. Lotteriedeckelnehmer **Lehmann.**



Am Donnerstag den 17. d. Mts.
empfangen wir unsern ersten diesjährigen Transport von **60 Stück** der vorzüglichsten **Belgischen Arbeitspferde** in leichterm und schwererm Schlage und empfehlen wir solche bei möglichst billigen Preisen unter reellsten und constantesten Bedingungen.

S. Grossmann & Sohn,
Pferdehändler,
Halle a/S., Zöpferplan 4.



Mein erster diesjähriger großer Transport der besten 4- und 5jähr. Dänischen und Ardennischen Spauhpferde steht von **Sonnabend den 12. d. Mts.** zu äusserst soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Meyer Salomon,
Halle a/S., Dorotheenstraße 6.

Freitag den 11. d. Mts. steht ein großer Transport

Währischer Zugochsen
preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann.

Don Freitag den 11. Januar steht ein großer Transport hochtragender Kalben und Kühe, sowie Zuchtbulen bei mir zum Verkauf.

Emil Kiesel, Viehhändler in Sifen.

Don heute ab steht ein Transport prima Qualität hochtragender u. neumilchender Kühe mit den Kälbern bei mir zum Verkauf.

L. Nurnberger, Metzlerburg,
Salhof zum gold. Pabn.

Wer reide Geirats v. 3000 bis 900,000 sucht, dem gebe ich das Familien-Journal Berlin, Reichstraße 213, Versandt befr. (Reichsporto 65 s. erd.)

Baden-Borban
(Spezialschreibselben)
billig zu verkaufen. Wo? sagt S. Gräfe, gr. Mühlentstraße 7.

Zugluft-Abdriicker
für Reuther und Hühner, des beste und billigste Mittel um Zugluft, selbst die feinste, zu verdrängen. Vorräthig in allen Nummern bei

G. Fraucndorf, Schulgasse 2a.

A. Assmann,
vis-a-vis der Stadt Hamburg.

Umst. h. 2 Gebett Betten sofort zu verkaufen. Kaeferstraße 15, 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denbel.

Tanzunterricht.

Der zweite Cours unseres Unterrichts beginnt in der letzten Woche dieses Monats. Geht. Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung **Karlstr. 27 I und Blumenstr. 10** jederzeit gern entgegen.

E. & F. Röcco.

Tanz-Unterricht.

Mitte Januar beginnt der 2. Cours meines Tanzunterrichts nebst Privatunterricht.

Gefällige Anmeldungen werden jederzeit gern entgegengenommen. (Einzeltanzunterricht in kürzester Zeit.) **H. Wippinger, Dorfstr. 14, II.**

Cotillon

und **Carneval-Gegenstände, Masken und Costüme** aus Stoff, Orden, Tourn Mützen etc. empfiehlt die **Fabrik von Gelbke & Benedictus, Dresden.**

Illustr. deutsche und franz. Praisecourante gratis und franco.

Königlich Preuss. Original-Loose

Ziehung IV. Klasse 18. Jan. — 2. Febr.

Original-Loose 1/2 A 154, 1/4 A 72.

Aufheile an Original-Losen 1/2 A 20, 1/4 A 15, 1/8 A 8, 1/16 A 4 — empfiehlt

Lo Brandt, Berlin SW., Neuenburgerstraße 2a.

Fels-Meer

Preis des Festes 1 Mark.

Die verbreitetste, weil geeignetste, amfankeste u. am reichsten illust. Monatschrift beginnt fochten einen neuen Jahrgang und ladet zum Abonnement ein.

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter,

welcher enthaltenen als der vorzüglichste **Magenbitter** anerkannt wird. Ich zu haben in Flaschen 1/2 A 1.05, 1/4 A 0.50 u. 1/8 A 0.25 bei **Gebr. A. Ludwig, Engelapotheke** und allenhalten in den bekannten Niederlagen.

Zambrini: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1882.

Burk's Arznei-Weine.

Analytisch im Chem. Laborator. der Kgl. würt. Centralanstalt für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen 1/2 ca. 100, 100 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Einzelgebrauch.

Burk's Peppin-Wein. (Peppin-Essenz). Verdauungs-Mittel. Diätisch bei schwachem oder verdräueren Magen, Sodbrennen, Verschlimmung, bei den Folgen übermässigen Genußes von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvator. ohne Blei, etc., selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlgeschmeckt und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Alle diese werthe anerkennen: Burk's Peppin-Wein, Burk's China-Wein a. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung. Zu beziehen durch die Apotheken. Vorräthig in Halle in der **Engelapotheke.**

Berein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

Donnerstag den 10. Januar Abends 8 Uhr **ordentliche General-versammlung in Kohl's Restaurant, Königstraße 5.**

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Regelung der Beiträge, Geschäftliches, Vorstandwahl.

Der Vorstand.

Halle'scher Verschönerungsverein.

Generalversammlung **Donnerstag den 17. Januar, Abends 8 Uhr** im kleinen Saale der Zölpe.

Bericht. — Ergänzungswahl zweier Vorstandmitglieder nach § 4 u. 5 des Statuts. — Wahl der Commission für die Prüfung der Rechnungen.

Wer

reide Geirats v. 3000 bis 900,000 sucht, dem gebe ich das Familien-Journal Berlin, Reichstraße 213, Versandt befr. (Reichsporto 65 s. erd.)

Brennartoffeln

suche zu kaufen. Off. sub **F. P. 247** an **J. Berek & Co.** erbeten.

Rath und sichere Hüfte ertheilt noch wie früher allen Leidenden durch die seit vielen Jahren bewährte

Kräutercur

Wittwe Hahn,
Stummbord bei Halle a/S.

Lorsfäden und Lorsfmüll zum Eintrüren in Riechstoffe etc. offerirt zu den niedrigsten Preisen

Norddeutsche Lorsmoor-Gesellschaft
zu Gifhorn, Brod. Hannover.

Geizbare Regelbahn ist auf einige Tage in der Woche frei.

Wölke's Restaurant, Kurze Gasse 1.

Kronleuchter

in **Culvre poli, Bronze u. Eisen** für Petroleum und Gas, **Petroleum-Lampen, Salons, Tisch-, Wand-, Kabinen u. Schlafzimmer-Lampen.**

Bronze-Deckenleuchter für 2-7 Lichter.

Blumenleuchte, verholzt u. bronzt, **Blumenstängel-leuchter,** **Panzerleuchter,** **Ganzenleuchter,** **Tischchen mit Marmorplatte**, à 18 und 20 A.

Goldblechleuchter, **elegante Gold- u. Brackelsteine,** **lackirte Vogelkäfige,** **Getze und Papageienbänke,** **Papageienhänger,** **Manarier,** **Zimmer-Ornamente** mit **Blumenstück,** **Zimmer-Ornamente,** **fl. lackirte Korbentafeln,** **fl. lackirte Goldtafeln,** **fl. lackirte Ofenbänke,** **broncirte eiserne Korbentafeln,** **broncirte eiserne Ofenbänke,** **broncirte eiserne Feuergeräth-Ständer,** **elegante eiserne Bettstellen** für Erwachsene und Kinder, **fl. polirte Korbentafeln** in **Eiche, Nußbaum, Mahagoni,** sowie

Große Auswahl von Federbetten für **häuslichen Comfort** und **Küchenbedarf**

vollständige **Küchen-Ausstattungen** für jeden Stand empfiehlt

Richard Schnabel,
Leipzig, Wintergartenstraße 7.

Medaillon-Stampel

à Stück von 2 bis 6,50 Mark je nach Belieben, fertigt u. versendet per Nachnahme die **Kausthukstempel-fabrik** Es. Schmidt, Halle 3.

Vertreter gemacht. C. O. (124)

Tanz-Unterricht!

in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.** **Donnerst.** u. **Samst.** jede 8 Uhr abends 6-7 Uhr. **Samst.** 8-9 Uhr. **Freitag** je nach Belieben, fertigt u. versendet per Nachnahme die **Kausthukstempel-fabrik** Es. Schmidt, Halle 3.

Vertreter gemacht. C. O. (124)

Tanz-Unterricht!

ertheilt n. leicht fast. Methode regelmaÙen jeden **Donners.** von 5 Uhr und **Sonntag** v. 5 1/2 Uhr an

Concert-haus ger. maÙ. Honorar **Ad. Fröbe, kl. Brauhausgasse 4, II.**

Medicinal-

Ungar-Weine die ganze Flasche von **Weißer und rother Tischweine** die ganze Flasche von 90 A

Wylstein die ganze Flasche v. 50 A

Champagner die ganze Fl. v. A. 2, 2,50

Italienischen Vermuth-Wingenein à Liter A. 3, 3,50

Madeca, Malaga, Portwein die ganze Flasche A. 3.

1 Probeflasche von 12 ausgefüllten Sorten mit 12 ganzen Flaschen süßen und herben **Wangweinen** franco zugesellt, Flaschen und Kiste frei

20 Mark, 1 Probeflasche von 6 Flaschen A. 10,50 offerirt die **Ungarweinhandlung** von **Gustav Spinner,** Halle a/S., gr. Klausstraße 8.

Landwirthschaftl. Verein

Stummbord.

Unser diesjähriger Feiertag des Stiftungsfestes findet **Wittwe Hahn** den **16. Januar** im **Wittwe Hahn** um 8 Uhr. Fremde des Vereins, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

J. A. Geisenhainer.

Stenogr. Verein nach **Stolze.** **Donnerstag** 8 Uhr. **„Zigeuner“**, **Stadthaus.**

Für den Anzeigenteil verantwortlich **H. König** in Halle.

Expedition: **Neue Promenade 1.**

Mittheilungen.